

Gedanken zum Sonntag

Pfarrverband

St. Katharina - Hl. 14 Nothelfer



Nr. 47 – 33. Sonntag im Jahreskreis
19.11.2023

St. Katharina von Siena

Pferggasse 6, 80939 Münche
Tel.: 089 316 02 95-0, Fax: 089 316 02 95-20
St-Katharina.Muenchen@ebmuc.de

Mo 9:00 - 12:00 Uhr
Di geschlossen
Mi 13:30 - 16:30 Uhr
Do, Fr 9:00 - 12:00 Uhr
in den Ferien: Mo, Mi, Do, Fr 10:00 - 12:00 Uhr / Di geschlossen

Zu den Hl. 14 Nothelfern

Kaadener Str. 4, 80937 München
Tel.: 089 316 081-0, Fax: 089 316 081-17
Zu-den-Hl-14-Nothelfern.Muenchen@ebmuc.de
Mo, Di, Do, Fr 9:00 - 12:00 Uhr
Mi 8:30 - 9:30 Uhr
in den Ferien: Mo, Di, Do, Fr 10:00 - 12:00 Uhr / Mi geschlossen



© Peter Weidemann

Evangelium zum 33. Sonntag im Jahreskreis

In jener Zeit erzählte Jesus seinen Jüngern das folgende Gleichnis: Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Mann, der auf Reisen ging. Er rief seine Diener und vertraute ihnen sein Vermögen an. Dem einen gab er fünf Talente Silbergeld, einem anderen zwei, wieder einem anderen eines, jedem nach seinen Fähigkeiten. Dann reiste er ab. Sofort ging der Diener, der die fünf Talente erhalten hatte, hin, wirtschaftete mit ihnen und gewann noch fünf weitere dazu. Ebenso gewann der, der zwei erhalten hatte, noch zwei weitere dazu. Der aber, der das eine Talent erhalten hatte, ging und grub ein Loch in die Erde und versteckte das Geld seines Herrn. Nach langer Zeit kehrte der Herr jener Diener zurück und hielt Abrechnung mit ihnen. Da kam der, der die fünf Talente erhalten hatte, brachte fünf weitere und sagte: Herr, fünf Talente hast du mir gegeben; sieh her, ich habe noch fünf dazugewonnen. Sein Herr sagte zu ihm: Sehr gut, du tüchtiger und treuer Diener. Über Weniges warst du treu, über Vieles werde ich dich setzen. Komm, nimm teil am Freudenfest deines Herrn!

Dann kam der Diener, der zwei Talente erhalten hatte, und sagte: Herr, du hast mir zwei Talente gegeben; sieh her, ich habe noch zwei dazugewonnen. Sein Herr sagte zu ihm: Sehr gut, du tüchtiger und treuer Diener. Über Weniges warst du treu, über Vieles werde ich dich setzen. Komm, nimm teil am Freudenfest deines Herrn! Es kam aber auch der Diener, der das eine Talent erhalten hatte, und sagte: Herr, ich wusste, dass du ein strenger Mensch bist; du erntest, wo du nicht gesät hast, und sammelst, wo du nicht ausgestreut hast; weil ich Angst hatte, habe ich dein Geld in der Erde versteckt. Sieh her, hier hast du das Deine. Sein Herr antwortete und sprach zu ihm: Du bist ein schlechter und fauler Diener! Du hast gewusst, dass ich ernte, wo ich nicht gesät habe, und sammle, wo ich nicht ausgestreut habe. Du hättest mein Geld auf die Bank bringen müssen, dann hätte ich es bei meiner Rückkehr mit Zinsen zurückerhalten. Nehmt ihm also das Talent weg und gebt es dem, der die zehn Talente hat! Denn wer hat, dem wird gegeben werden und er wird im Überfluss haben; wer aber nicht hat, dem wird auch noch weggenommen, was er hat. Werft den nichtsnutzigen Diener hinaus in die äußerste Finsternis! Dort wird Heulen und Zähneknirschen sein. MT 25, 14-30

Gedanken zum Evangelium

In die äußerste Finsternis wurde er geworfen, der arme Diener! Dabei hat er doch NICHTS getan! Er hat es doch nicht verloren oder verspielt, das ihm anvertraute Talent! Er gab es einfach ungenutzt zurück. Also, warum dieser große Zorn seines Herrn?

Dazu eine kleine Geschichte:

Die Hölle war überfüllt. Nur noch ein einziger Platz war frei und den wollte der Teufel dem größten Sünder geben. So begab er sich vor das Höllentor und befragte diejenigen, die dort warten mussten. Ja, da waren schon schwere Kaliber dabei! Verbrecher, die Schlimmes angestellt hatten. Aber nichts erschien dem Teufel so schwerwiegend, dass es für den letzten Höllenplatz ausgereicht hätte. Einer der Wartenden rief die ganze Zeit: „Ich habe nichts getan! Ich habe gar nichts getan!“ Als sich der Teufel ihm zuwandte, fuhr er fort: „Das muss ein Irrtum sein, dass ich hier vor der Hölle stehe. Ich habe gesehen, was die Menschen Schlimmes angestellt haben. Ich habe beobachtet, wie sie betrogen und gefoltert, wie sie andere gequält und verspottet haben, aber ich habe mich nie daran beteiligt. Ich habe nichts getan!“

Der Teufel starrte den Mann fassungslos an. Dann sagte er: „Du hast all diese furchtbaren Taten gesehen, hast zugeschaut und hast nichts getan?“ „So ist es“, antwortete dieser, „Ich habe nichts getan!“ Da rief der Teufel: „Komm herein! Den Platz in der Hölle hast du dir verdient!“

Ja, NICHTS hat er getan dieser Mann, ähnlich wie der Diener im heutigen Evangelium.

Nichts Böses, aber eben auch nichts Gutes. Und ich denke, das ist der Punkt!

Mit den Talenten, die Gott uns schenkt, haben wir vor allem die Fähigkeit bekommen, sie zum Guten einzusetzen. Dabei hat einer mehr Möglichkeiten, der andere weniger. Niemand wird überfordert. Aber mitmachen, das sollen wir schon. Nichts tun ist zu wenig.

Denn Gott nimmt uns ernst. Wir alle sind wichtige Mitarbeiter an seinem Reich, dass er schon hier auf Erden begonnen hat. Und dabei geht er auch das Risiko ein, dass wir Fehler machen, und schenkt uns deshalb immer wieder die Chance zum Neubeginn. Jedem von uns hat er alles, was wir brauchen, mitgegeben. Und deshalb dürfen wir uns ruhig trauen mit unseren Talenten zu wuchern, was das Zeug hält, denn Gott traut es uns zu! Und was ist das für ein Vertrauensbeweis! Gott traut uns zu dabei zu helfen, dass sein Himmel die Erde berührt.

Ihre Ina Hofstaedter, Gemeindereferentin